



Ortsrat Neuwarmbüchen



Der Wegweiser für einen Ausflug zum Oldhorster Moor

Ausgabe Mai 2016

Bitte beachten Sie für diesen Ausflug:

Der Zutritt zum beschriebenen Aussichtspunkt führt über Wege im Eigentum der Gemeinde Isernhagen und des Realverband Stelle.

Für die Benutzung gelten das Niedersächsische Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) und die Rechtsvorschriften zum Landschaftsschutz.

Für einen Ausflug zum Oldhorster Moor stellen wir vor:

Neuwarmbüchen und das Moor

Seite 2

Blick auf das Moor

Seite 3

Art - Entstehung - Wandel des Moores

Seite 4 - 5

Das Moor und die Menschen

Seite 5 - 7

Allgemeine Hinweise und Quellenhinweis

Seite 7

Wegekarte für den Ausflug

Seite 8

Ausgabe Mai 2016

Neuwarmbüchen und das Moor

Informationen aus Chroniken, zusammengefasst von Gerd Jaeger

Für Neuwarmbüchen war und ist das Moor vom Mittelalter bis heute von großer Bedeutung. Allerdings hat sich diese im Laufe der Jahrhunderte gewandelt. Verhalf das Moor noch bis Anfang der 1960er Jahre Menschen zum Lebensunterhalt, so müssen heute Menschen für das Überleben des Moores sorgen. Letzteres hat sich die Gemeinde Isernhagen zum Ziel gesetzt und sorgt für die Möglichkeit, einen Einblick in die ursprüngliche Moorlandschaft in Fußläufigkeit zur Ortschaft Neuwarmbüchen bekommen zu können.

Auf der Südseite des Oldhorster Moores wird dafür von der Gemeinde Isernhagen mit Unterstützung von jungen Menschen, die ein Freiwilliges

Ökologisches Jahr absolvieren, eine gemeindeeigene Fläche gepflegt.

Zu dieser führt Sie der **Der Wegweiser für einen Ausflug zum Oldhorster Moor**. Das Moor liegt dort, wo die früheren Gemeindegebiete von Neuwarmbüchen, Stelle, Schillerslage und Oldhorst aufeinander treffen. Claudia Kempf-Oldenburg und Heinrich Ostermeyer gehen in ihren Büchern „Isernhagener Chronik – Band 1 Frühzeit“ und „alles fließ“ ausführlich auf dieses Moor ein. Auch bei Heinz Koberg und Kurt Griemsmann kann man in ihren Büchern „Unser Isernhagen“ und „Isernhagen“ über das Moor etwas erfahren.

Der Blick auf das Moor

Bitte gehen Sie nur bis zu dem Aussichtspunkt.

Das Moor mit seiner seltenen Tier- und Pflanzenwelt soll auch für unsere Nachfahren erhalten bleiben.

Für die Fortsetzung des Rundgangs bieten sich an anderer Stelle in Wald und Flur interessante Wege an.



Foto: Jaeger (2)



Sie betreten ein Landschaftsschutzgebiet. Wir bitten darum, dass entsprechende Verhaltensregelungen beachtet werden. Hunde sind an der Leine zu führen. Es gilt, gefährdete Tierarten zu schützen. Die nachfolgende Generation dankt es Ihnen.

Die Art des Moores

Das Oldhorster Moor zählt zu den Hochmooren und ist ein Wasserscheidemoor.

Hochmoore bilden sich, wenn bestimmte Pflanzen, meistens Torfmoose, in niederschlagsreichen und kühlen Klimaten auf nährstoffarmen Grundwassermooren so in die Höhe wachsen, dass der von ihnen gebildete Torf nicht mehr vom mineralstoffreichen Grundwasser, sondern ausschließlich von Regenwasser genährt wird.

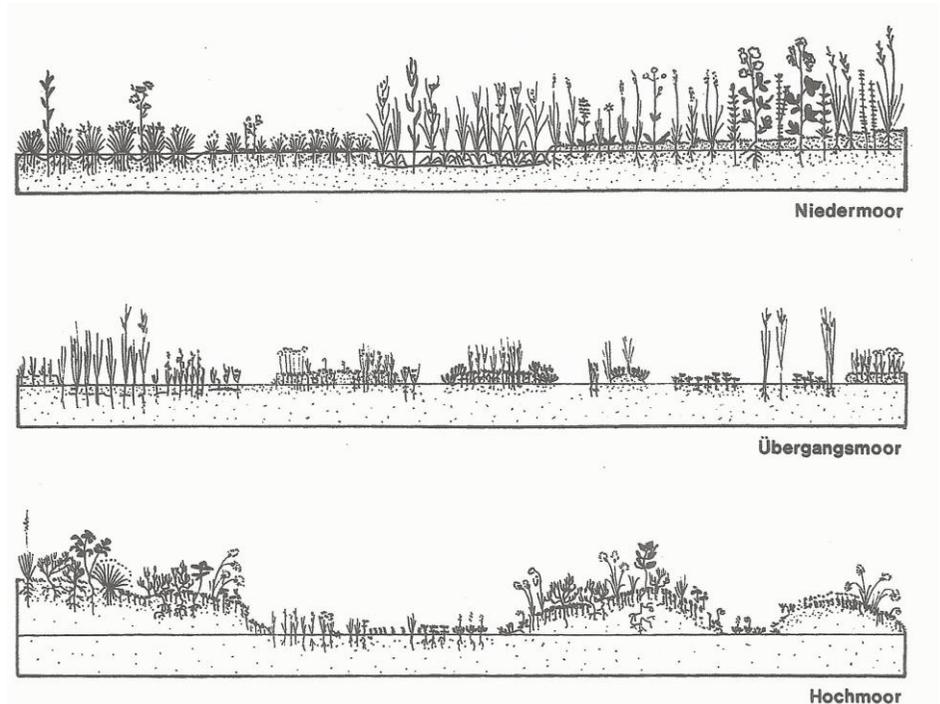
Als Wasserscheidemoor wird es bezeichnet, weil in ihm die „Wulbeck“ und die „Edder“ entspringen. Die Wulbeck verlässt es in nordöstlicher Richtung, die Edder fließt nach Südwesten ab und geht in die Wietze über.

Die Entstehung des Moores

Die unterste Torfschicht bildete sich etwa 9000 bis 8000 v. Chr. Über dieser aus Bruchwaldtorf bestehenden Schicht liegt eine Schwarztorfschicht, die 5000 bis 4500 v. Chr. entstand. Die oberste Schicht besteht aus Weißtorf.

Diente der Schwarztorf als Brennmaterial, so taugt der Weißtorf nur für die Verwendung im Garten.

Im Oldhorster Moor wurden 1965 Tiefen von 3,50 Metern gemessen. Aus seinem Untergrundbecken ragen heute eine Anzahl von Dünen auf, die früher bis auf den 61,5 Meter hohen Fuchsberg von Moor überwachsen waren. Die Gewinnung von Torf als Heizmaterial und die Entwässerung zur Gewinnung von Grünland führten dazu, dass sich das Moor weit von seinen ursprünglichen Grenzen zurückgezogen hat.



Im Landschaftsrahmenplan ist die Entstehung der Moore mit der Darstellung der drei wesentlichen Stufen verständlich dargestellt (Landschaftsrahmenplan)

Im Oldhorster Moor wurden 1965 Tiefen von 3,50 Metern gemessen. Aus seinem Untergrundbecken ragen heute eine Anzahl von Dünen auf, die früher bis auf den 61,5 Meter hohen Fuchsberg von Moor überwachsen waren. Die Gewinnung von Torf als Heizmaterial und die Entwässerung zur Gewinnung von Grünland führten dazu, dass sich das Moor weit von seinen ursprünglichen Grenzen zurückgezogen hat.

Der Wandel des Moores

Ab der mittelalterlichen Besiedlung veränderte sich die bis dahin von menschlichem Handeln unberührte Landschaft. Die Waldrodung zur Anlage von Siedlungen und Äckern im Umkreis, der dadurch zunehmende Brennholzbedarf führten dazu, dass man bereits am Ende des 14. Jahrhunderts begann, das Moor zu nutzen. Für die Dorfbewohner wurde es überlebensnotwendig, Torf nicht nur als Brennmaterial für den eigenen Bedarf, sondern für den Verkauf nach Hannover zu gewinnen, um dadurch die kümmerlichen Einkünfte zu ergänzen. Die Landwirtschaft fand auf wenig ertragreichen Böden statt. Durch die Entwässerungsmaßnahmen schuf man Grünland.

Das Moor und die Menschen

Für das Leben in Neuwarmbüchen war die Brenntorfgewinnung also von größerer Bedeutung. Die dafür geeigneten Lager sind nur in dem zu Neuwarmbüchen gehörenden Teil des Moores zu finden. Die Torfstiche liegen zusammenhangslos und ohne gemeinsame Ausrichtung im Randbereich. Die Landwirtschaftskammer Hannover bezeichnete diesen Zustand als planloses Vorgehen. Die Kuhlen sind mittlerweile zugewachsen oder mit Wasser gefüllt.

Weite Flächen im Kernbereich des Moores sind von der Torfgewinnung unberührt geblieben, weil dort überwiegend Weißtorf vorhanden ist.

Die Brenntorfgewinnung machte die Nutzung des Moores nicht nur für die Menschen in Neuwarmbüchen interessant. Etliche Flurstücke gehören bzw. gehörten Eigentümern aus den vier Isernhagendörfern, Großburgwedel, Hannover und anderen Orten. Heute werden sie als Jagdreviere genutzt.

Nur 32 Prozent gehören zu Neuwarmbüchenern.

Nach dem 2. Weltkrieg herrschte großer Brennstoffmangel in Hannover. Deshalb zog der Landkreis Burgdorf das Oldhorster Moor verstärkt für die Gewinnung von Brenntorf heran. Der Torf wurde wie in alten Zeiten mit Pferde- oder Ochsen gespannen transportiert. Es standen aber auch schon motorisierte Lastzüge dafür bereit.

Ein großer Entwässerungsgraben wurde angelegt, dem die Wulbeke als Vorfluter dient. Ein für die Landwirtschaftskammer erstelltes Gutachten besagte die Eignung der abgetorften Flächen für eine Kulturgewinnung. Die Trockenlegung in großem Umfang begann.



Foto: wikipedia

So sahen auch die Torfstiche in unserem Moor aus

Um die neuen Grünflächen landwirtschaftlich sinnvoll nutzen zu können, wurden zwischen 1952 und 1972 zur Neuordnung der Besitzverhältnisse Flurbereinigerungsverfahren durchgeführt.

Pferde-Schuh,
Torfmesser
und Torfspaten
Aus: Geschichte des
Kirchspiels Borstel
Heimatverein Borstel



Nach der Währungsreform wurde die Torfstecherei eingestellt. Die Nutzung der trockengelegten Flächen für landwirtschaftliche Zwecke und die Jagd erfolgte weiterhin.

Mittlerweile hat das Moor für das Leben der Menschen aber eine vollkommen andere Bedeutung bekommen. Der bisherigen Trockenlegung und landwirtschaftlichen Nutzung folgt heute eine Rückentwicklung der Landschaft in ihren ursprünglichen Zustand. Die Flächen werden wiedervernässt, um die Renaturierung zu ermöglichen. Dieses bei den bisherigen Nutzern nicht unumstrittene Verfahren findet jedoch mittlerweile eine breite gesellschaftliche Akzeptanz.

Die Region Hannover begleitet diese Entwicklung in Isernhagen unter anderem durch die Anlage der Nordhannoverschen Moorroute. Sie leitet die Begleitlektüre dazu mit folgenden Worten ein:

„Lange Zeit galt das Moor als geheimnisvoller und lebensfeindlicher Ort. Geheimnisvoll wirkt es heute noch immer, hinzugekommen ist das Wissen um seine ökologische Bedeutung. Moore und die angrenzenden Übergangszonen dienen hoch spezialisierten Pflanzen und Tieren als Lebensraum. Außerdem können intakte Moore ein Mehrfaches an Kohlenstoff speichern als die oberirdische Biomasse der Wälder. Trocknen die Moore aus, geht wertvoller Lebensraum verloren und der Kohlenstoff wird in Form von CO₂ (Kohlendioxid) freigesetzt. Der Schutz der Moore ist also auch ein Beitrag zum Klimaschutz.

Um den besonderen Wert dieser einzigartigen Natur- und Landschaftsräume erlebbar zu machen, wurde die Nordhannoversche Moorroute entwickelt. Der neue Themenradweg führt auf über 100 Kilometern „Von Moor zu Moor“ und verbindet damit insgesamt sieben verschiedene Moorgebiete im Norden der Region Hannover.“

Die Moorroute führt zwar am Steinhuder Meer beginnend bis zum Altwarmbüchener Moor durch einen Teil Neuwarmbüchens, für eine Beteiligung des Oldhorster Moores konnte aber das erforderliche Einvernehmen nicht erzielt werden.

Ein Besuch des Oldhorster Moores ist der Erkundung des Umfelds der Ortschaft durch interessierte Neuwarmbüchener überlassen.

Mehr zur Moorroute finden Sie im Internet unter:

[www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Naherholung/Natur-entdecken/Moore/DieHannoversche Moorroute](http://www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Naherholung/Natur-entdecken/Moore/DieHannoverscheMoorroute)
oder einfach

Google: Nordhannoversche Moorroute

Mehr über das Leben mit demund vom Moor finden Sie in der Chronik „alles fließt“

als pdf-Datei eingestellt unter

Historisches Neuwarnbüchen

Quellenhinweis

Für diesen Wegweiser wurden die Chroniken „alles fließt“ und „Iserhagen Chronik“ (siehe hierzu „Wegweiser für einen Rundgang auf dem Historischen Pfad“) sowie Erzählungen von Alteingesessenen und Daten aus wikipedia verwendet.

Es folgt die
**Karte für einen Ausflug zum Oldhorster Moor abseits vom
Rundgang auf dem Historischen Pfad im „Dorf der freyen Leuthe“**



Karte für einen Ausflug zum Oldhorster Moor abseits vom

Rundgang auf dem Historischen Pfad im „Dorf der freyen Leuthe“